

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zum Jahreswechsel

### Neujahrsbrief des neuen SIA-Präsidenten

Liebe SIA-Mitglieder,  
Liebe Leserinnen und Leser,

Gestatten Sie mir, dass ich den Jahreswechsel benütze, mich erstmals seit meiner vor kurzem erfolgten Wahl an Sie zu wenden, um Ihnen ein paar Gedanken vorzulegen, die etwas über das Tagesgeschehen hinausgehen. Dabei geht es vor allem um die *aktuellen und künftigen Aufgaben unseres Vereins*. Obwohl damit – naheliegenderweise – vor allem die Mitglieder des SIA angesprochen werden, sind diese Ausführungen vielleicht doch auch für einen weiteren Leserkreis von Interesse.

Der SIA hat im Schweizer Wirtschaftsleben seit Jahrzehnten *eine ganze Anzahl von fest zugeteilten Aufgaben*. Im laufenden Vereinsgeschehen nimmt deshalb vieles seinen geordneten Verlauf, ohne dass die Vereinsleitung gross eingzugreifen braucht. In diesen Belangen geht es darum, den eingeschlagenen Kurs in angemessenen Zeitabständen an den Leitlinien und Zielsetzungen des SIA zu messen und allenfalls die sich daraus ergebenden Kurskorrekturen vorzunehmen. Nachdem diese Leitlinien erst kürzlich überarbeitet worden sind – eine der bleibenden Leistungen unseres Alt-Präsidenten *A. Realini* – dürfen wir uns für die kommenden Jahre mit einem sicheren Gefühl darauf abstützen.

Wir wollen aber achtgeben, dass diese laufenden Aktivitäten die Kräfte des Vereins nur soweit absorbieren, dass noch ein angemessener Spielraum bleibt zur Behandlung *aktueller, neu auftretender Probleme*. Und an solchen Problemen bzw. Themen ist wahrlich kein Mangel! Ohne Anspruch auf Vollständigkeit darf erinnert werden an das *Projekt P87* (koordinierte Gesamtüberarbeitung der wichtigsten Hochbaunormen, um diese innert nützlicher Frist den Erkenntnissen und Anforderungen der letzten Jahre anzupassen), die *Revision der Honorarordnungen* (ein nicht ganz einfaches Unterfangen, das sich jedoch seinem guten Abschluss nähert), die *Empfehlung «Energie im Hochbau»*, die den Bauschaffenden in der Praxis

ein umfassendes, praktisches Arbeitsmittel für dieses gesamte Gebiet sein wird, dann die *Aktion Innovation*, mit welcher der SIA der technischen Entwicklung im Rahmen seiner Möglichkeiten zusätzliche Impulse geben will, eine *Intensivierung der Bemühungen auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung*, Beiträge zum *Abbau der Technikfeindlichkeit* in unserer Gesellschaft usw. usf.

Aus Platzgründen muss es dem Geschäftsbericht (der wie üblich zu gegebener Zeit in dieser Zeitschrift publiziert wird) vorbehalten bleiben, über Stand und weitere Planung zu diesen einzelnen Themen genauer zu berichten. Alle diese Themen werden jedoch im Verlauf des Jahres auch sonst immer wieder Gegenstand von Abhandlungen in dieser Zeitschrift sein. So soll insbesondere die Aktion Innovation im Zusammenhang mit dem SIA-Tag in Lugano (2./3. Juni 1983) lanciert werden, und über die Endphase der Revision der Honorarordnungen ist schon bisher laufend berichtet worden.

Nebst diesen besonders aktuellen gibt es eine ganze Reihe von *Dauerthemen*. Dazu zählen u.a. die formellen Probleme der Berufsausübung, in engem Zusammenhang mit Berufsbezeichnungen- und Qualifikationsproblemen, Themen, die auch ihren Einfluss haben auf den weiteren Ausbau des REG (Schweizerisches Register der Ingenieure und Architekten). Ein weiteres wichtiges Thema ist ferner die laufende Anpassung unserer internen Verzeichnisse (Mitgliederverzeichnis und Büroverzeichnis) an die sich ändernden Anforderungen.

Eine der Stärken des SIA liegt in der *Vielfalt der Fachrichtungen*, denen seine Mitglieder angehören. Sie soll weiterhin gepflegt und noch vermehrt ausgebaut werden. Es ist eine der vornehmsten internen Aufgaben des Vereins, die verschiedenartigen Bedürfnisse der Fachrichtungen im Rahmen des Möglichen zufriedenzustellen, damit sich die

Fachrichtungen nicht als Konkurrenten im Verein, sondern als Glieder eines grösseren Ganzen fühlen können. An interessanten und lohnenden Aufgaben fehlt es also nicht. Die Vereinsleitung wird sich bemühen, *zweckmässige Prioritäten* zu setzen und die Aufgaben auf die verfügbaren Mittel abzustimmen.

Die *weitere Entwicklung der Wirtschaftslage* wird auf unsere Aktivitäten einen nicht unbedeutenden Einfluss haben. Wir wollen uns zwar diesbezüglich keine Illusionen machen, aber doch auch einen gesunden Optimismus bewahren und uns zu unserer Aufgabe bekennen, durch den ständigen technischen Fortschritt einen Beitrag zur Lösung der Probleme unserer Zeit zu leisten. Dass es dabei in unseren Breiten graden kaum mehr darum gehen kann, den materiellen Wohlstand mit den bisher gewohnten Zuwachsraten weiter zu mehren, ist ein Gedanke, mit dem sich der Schweizer doch langsam zu befassen beginnt. Vielleicht sollten wir dabei vermehrt differenzieren zwischen den «Grenzen des Wachstums» und den «Grenzen des Wohlstandes». Gerade als relativ kleine Volkswirtschaft sollten wir nicht allzu gebannt auf die zweifellos vorhandenen Grenzen des weltwirtschaftlichen Wachstums starren, sondern in der Weltwirtschaft auch das Wachsen und Vergehen einzelner Sparten beobachten, von denen es immer solche gibt, die in Entwicklung stehen und deshalb ein Wachstum aufweisen. Dort zeigen sich immer wieder neue Chancen, die es zu nutzen gilt.

So wollen wir denn trotz der Wolken am Wirtschaftshimmel mit Selbstvertrauen und Zuversicht in die Zukunft blicken und (in leichter Abwandlung einer alten Weisheit) das Mögliche tun, das Unvermeidliche allenfalls akzeptieren – und hoffen, dass uns die Weitsicht gegeben sei, das Mögliche vom Unvermeidlichen zu unterscheiden!

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Wünschen für das angebrochene Jahr

Ihr

